

Die Erziehungswissenschaft der Gegenwart

Einleitung

Von der Pädagogik zur Erziehungswissenschaft

[[Oben am linken Rand:]]

Herbst-Sem. 39.

Di. Do. Fr. 3^h

Einordnung in das System der Wissenschaften: EW fehlt gänzlich; Pädagogik bei **Wundt** in der "Einleitung" auch (?); in der Logik III. = angewandte Psychologie, aber das sei ungenügend.

Clauberg-Dubislav, Wörterbuch 1916: Angewandte physiologische (?) Psychologie! [[Recherche!]]

(1) Eine mehrstündige Vorlesung war über dieses Thema noch vor 1
(eüz) 1930^(ee)¹ ganz unmöglich; im S.S. 34 konnte ich zum ersten Mal eine 2^h wagen. (2) **Erste Vorlesung** über "Erziehungswissenschaft"² im heutigen Sinne an deutschen Universitäten überhaupt erst S.S. 21 in Hamburg; dort am 1.4.23 (3) erstes Ordinariat für Erziehungswissenschaft, dann das 2. 1.8.23 in Jena + EA eröffnet Mai 24; gedruckt Ende 23 mit (4) Jahreszahl 24 veröffentlicht erste "Allgemeine Erziehungswissenschaft"³. Aber das, was Gegenstand unserer Vorlesung bildet, wurde noch ein volles **Jahrzehnt lang** (5)^(elr) in seiner Eigenart^(ee) nicht erkannt, Beweis: Wilhelm Hermann, Geschichte der Erziehungswissenschaft, 1933, fasst nicht unseren Gegenstand, eben so wenig ein Werk, (6) das **auch** den selben Titel trägt, <">Allgemeine Erziehungswissenschaft" von K.F. Sturm, 1927. Warum nicht? Beide sind in **Philosophie** gefangen, (7) d.h. in "Pädagogik" i.a.S., damit in eben dem, über das die **Neue Deutsche Erziehungswissenschaft** nach dem Weltkriege hinausgegangen ist, also diejenige Wissenschaft (8) von der wir in diesem ^{pp}[[Herbst]]semester hören werden. Dabei ist es unrichtig zu sagen "hinausgegangen"; sie ist vielmehr durch neue Besinnung auf ihren Gegenstand (9) = die "Erziehung" entsprungen und hat damit die ursprünglichen Beziehungen des Erzieherischen wieder (?) aufgedeckt. Eben diese aber waren gerade verdeckt (10) in der alten Pädagogik; denn diese war im Grunde unselbstständig geworden; verschiedensten Wissenschaften oder der Philosophie hörig. .. Ausmalen!

(11) a) den **Wissenschaften** z.B. z.B.

(12) b) der **Philosophie**, und dieser wiederum in zwei Hauptformen (enzt) 1.) als **Weltanschauungslehre**: Dilthey-Schule: Spranger Litt, oder 2.) als **allgemeinster Wissenschaftslehre**: Natorp, Görland; Bauch, Johannsen (?), Sturm. (ee)

(13) Selbstverständlich eine Scheidung ist reinlich unmöglich; denn hinter b) steht ja auch eine Weltanschauung. Es ist diejenige der **idealistischen**

¹Gestrichen: '10 Jahren".

²Gestrichen vor diesem Wort: "unseren Gegenstand"

³Petersen, Peter: Allgemeine Erziehungswissenschaft. Berlin: De Gruyter, 1924. [[Es folgten noch zwei weitere Bde.: Bd. 2. Ursprung der Pädagogik. 1931; Bd. 3. Der Mensch in der Erziehungswirklichkeit oder Der Mensch in der vieldeutigen Welt. Hrsg. von Else Müller-Petersen. Mühlheim-Ruhr: Setzkorn-Scheifhacken, 1954.]]

Philosophie nach den ⁽¹⁴⁾ verschiedenen Richtungen, die sich aus **Kant** entwickelt haben. Diese **idealistischen** Systeme der Pädagogik gehören in die ausklingende Epoche. ⁽¹⁵⁾ Zeitschrift "Die Erziehung"; (seit ein paar Jahren im Wandel, vor allem als der Herausgeber Fritz **Blattner** wurde; fortgesetzt unter dem Nachfolger seit 1.8.37<)>.

⁽¹⁶⁾ Von allen diesen Systemen wird in unserer Vorlesung nicht die Rede sein, wohl aber wird es ^{PP}[[wiederholt]] um die Auseinandersetzung mit ihrer ⁽¹⁷⁾ Grundlage, ^(eüz) dem Rational<ismus> + ^(ee) dem Idealismus, gehen. Zudem ^(?) ist die Geschichte dieser ^(eüz) wissenschaftlichen ^(ee) "Pädagogik" i.a.S. etwas wie eine Episode innerhalb ⁽¹⁸⁾ der **theoretischen** Lehre von der Erziehung seit dem Altertum bis heute. Geistes**geschichtlich** geurteilt eine junge Entwicklung ⁽¹⁹⁾ und einer ganz besonderen Zeit angehörend, dem 19. Jahrhundert und ihren Ausläufern im 20. Jahrhundert.

⁽²⁰⁾ Denn: Wann entstand Pädagogik als "**Wissenschaft**"? Dort wo **Wissenschaft** selbst eine besondere Begründung in neuer Form empfing, ⁽²¹⁾ und das war ^(eüz) nach Kant und schon ^(ee) in der Schule Kants ^(ezw) selbst ^(ee) entstand auch alsbald "Wissenschaftliche Pädagogik".

⁽¹⁾ Nach Kant ist Wissenschaft: ein Ganzes der Erkenntnis als System, und ^{2a)} nicht ein bloßes Aggregat. Erst diese ⁽²⁾ Zusammenfassung der Erkenntnisse in einem **System** verschafft uns geordnete **wissenschaftliche** Erkenntnis und hebt die wissenschaftliche ⁽³⁾ Erkenntnis von der **naïven** Erkenntnis ab. Wie gelange ich zum System? Das Erste ist ein **sicherer** Ausgangspunkt, d.i. ⁽⁴⁾ ^(enzl) ein **höchster Bezugspunkt, letzter Zweck**, eine **Idee** ^(ee) <-> ^(elr) auch = Vernunftbegriff z.B. "Pflanze" ^(ee) <-> oder ein **Prinzip**. Von diesem Prinzip ^(eüz) oder von dieser ^(?) **Idee** aus ^(ee) werden **alle** Erkenntnisse **abgeleitet**, = deduziert, und wird das Wissen ⁽⁵⁾ einheitlich zusammengefasst. Mithin wird das Besondere, die einzelne Erkenntnis, auch **allgemein begrifflich** erkannt; dann haben wir es ⁽⁶⁾ mit einem **echten** Wissen zu tun. ^(eüz) Echtes ^(ee) Wissen wird mithin gewonnen durch die Methode der logischen **Deduktion**, und diese Methode ist es, ⁽⁷⁾ welche nach Kant das **Wesen der Wissenschaft** überhaupt ausmacht. ergo: Wissenschaft = ein nach Prinzipien geordnetes Ganzes der ⁽⁸⁾ Erkenntnis, und damit ein **System**. Die gewöhnliche Erkenntnis wird zur Wissenschaft durch **systematische Einheit**. ⁽⁹⁾ Dann handelt es sich um mehr, wie schon gesagt, als um ein "bloßes Aggregat" oder, wie Kant auch vorwissenschaftliche ⁽¹⁰⁾ Erkenntnis nennt, um mehr als eine "Rapsodie". In dem Abschnitt "Architektur der reinen Vernunft" heißt ⁽¹¹⁾ es: "Unter der Regierung der Vernunft dürfte<n> ^(?) unsere Erkenntnisse überhaupt keine Rapsodie, sondern sie müssen ein **System** ⁽¹²⁾ ausmachen, in welchem sie allein die wesentlichen Zwecke derselben unterstützen und befördern können. Ich verstehe aber ⁽¹³⁾ unter einem System die **Einheit der mannigfaltigen Erkenntnisse unter einer Idee**. Diese ist der Vernunftbegriff von der Form ⁽¹⁴⁾ eines Ganzen, sofern durch denselben der Umfang des Mannigfaltigen sowohl, als die Stelle der Teile untereinander ⁽¹⁵⁾ a Theorie bestimmt wird." (Es kann dann eben nicht anders sein; alle einzelnen Erkenntnisse hängen a Theorie aneinander gebunden in diesem ⁽¹⁶⁾ höchsten Zweck zusammen.

Nun suchen von Kant begeisterte Pädagogen Ende des 18. Jahrhunderts; Anfang des 19. Jahrhunderts ⁽¹⁷⁾ nach dem obersten, dem höchsten Zweck<, > ^(eüz) dem Prinzip oder der obersten **Idee** ^(ee), ^(euz) denen ^(ee)

dann die pädagogische Funktion in allen ihren einzelnen ⁽¹⁸⁾ Aufgaben und Richtungen unterworfen sein muss. Alle **Anlagen** des zu erziehenden Menschen sind in die **eine** Richtung auf ⁽¹⁹⁾ diesen höchsten Zweck einzustellen. Aus dem höchsten Zweck wird das gesamte Erziehungswerk in allen seinen Einzelheiten ⁽²⁰⁾ abgeleitet; damit ist es dann ja zugleich in allen Teilen diesem höchsten Zweck **untergeordnet**.

(1) Den Sieg hat schließlich **Herbart** errungen: 1806 erschien seine ^{2b)} “Allgemeine Pädagogik **aus dem Zweck der Erziehung** ⁽²⁾ abgeleitet.” Jedes Wort ist von Bedeutung. Zweck der Erziehung ist ihm die “Moralität”, oder, wie es in einem ⁽³⁾ viel zitierten Satz aus seinem “Aufriß pädagogischer Vorlesungen” heißt: “**Tugend** ist der Name für das **Ganze** ⁽⁴⁾ des Pädagogischen Zweckes”, d.h. zugleich aber: die Ethik, die Tugendlehre, wird zu derjenigen Disziplin, welche ⁽⁵⁾ der Pädagogik die **Norm** gibt; nach der **Ethik** hat sich alles pädagogische Handeln auszurichten. Damit wurde Pädagogik aber ⁽⁶⁾ **Teil** der Philosophie. Bei der Frage nach den **Mitteln** verwies Herbart auf die **Psychologie**, und zwar ⁽⁷⁾ auf eine, von ihm wiederum nach kantischer wissenschaftlicher Forderung streng entworfenen Psychologie, nämlich eine Psychologie, ⁽⁸⁾ die auf **Mathematik** und **Metaphysik** ruhte. Seltsame Verbindung! Allein, es ist ja klar, dass im Grunde diese ⁽⁹⁾ “Allgemeine Pädagogik” Herbarts auf dem **ganzen** philosophischen System Herbarts, auf seiner ganzen, philosophisch ^(?) ⁽¹⁰⁾ begründeten und ausgerichteten Weltanschauung ruhte. ^{1h(21.10.49.)} Mithin kam die Auflösung der Schule Herbarts erst dann, als der **ganzen** ⁽¹¹⁾ Philosophie Herbarts die Grundlage entzogen war. Wilhelm **Rein** las in Jena die **Ethik Herbarts!** Auf ⁽¹²⁾ den Lehrerseminaren **herbartianischer** Richtung wurde die **Psychologie** Herbarts gelehrt bis zum Schluss, in Eisenach bis Ostern ⁽¹³⁾ 1926. Das Schicksal eines Seminarlehrers wie Walter Seidmann ^(?) in Altenburg ^(eüznzr) (12 Psychologen behandelt). Die modernen psychologischen Systeme und ihre Bedeutung für die Pädagogik 1912. ^(ee)

⁽¹⁴⁾ Neben Herbart eine Pädagogik, wie diejenige **Schleiermachers** <-> ^(elr) 1768-1834) **Schl.** *Erziehungslehre<->Vorlesung 1813/4, dann 20/21 und besonders nachgeschrieben ^(?) 1826. ^(ee) <-> , die viel näher steht unserer Erziehungswissenschaft und den ⁽¹⁵⁾ **realen** Grundlagen der Erziehungswirklichkeit. Sogar Kants “Pädagogik” (sagen, was das ist) <-> ^(eüz) (1803) nach seinem Tode herausgegeben ^(ee) <-> ist nicht der ⁽¹⁶⁾ **kritischen** Philosophie Kants hörig oder einer Wissenschaft und steht uns viel näher als Herbart; was Griesebach ^(?) über sie gesagt hat.⁺ ^(elruz) +Sie sei die “klassische Form”, wie noch heute über Erziehung des Menschen gehandelt werden könne. ^(ee)

⁽¹⁷⁾ Nun zeigen aber die 3 genannten Systeme ^(eüz) der Pädagogik ^(ee): Kants, Herbarts, Schleiermachers noch etwas anderes ⁽¹⁸⁾ und Bedeutsameres. Sie sind alle drei immer doch gebunden an den Aufgabenkreis der praktischen ⁽¹⁹⁾ Tugendbewegung ^(?) ^(?)⁴. Es ist nun dem 19. Jahrhundert und dem Anfang des 20. Jahrhunderts vorbehalten geblieben, ^(eüz) wissenschaftliche ^(ee) Pädagogik zu ⁽¹⁾ entwickeln, die schließlich auf ^{2c)} ganz **allgemeine** Betrachtungen fast rein kulturphilosophischer Art ausliefen; und ⁽²⁾ in solchen Systemen enden auch die aus dem kantischen

⁴Dieses Wort musste korrigiert werden. Es kann als “Jugendbewegung” gelesen werden, was hier aber nicht sinnvoll scheint.

Zeitalter hervorgehende "Allgemeine Pädagogik". Wenn sie z.B. (3) die pädagogische Schrift Paul Natorps <-> (elr) 1. A. 1919 in der Festschrift für Al. Riel. **3, A. 1921** bereits 4x so stark<.>17. A. 1949 (ee) <-> zu lesen versuchen, werden Sie fragen, wie hängt das noch mit Pädagogik zusammen? (4) Aber auch eine Schrift wie Eduard Sprangers viel gelesene "Lebensformen" ist nicht von der Wirklichkeit ausgegangen, (5) sondern philosophische Deduktion. Die Nachprüfung in Joh. Schmidt, Jugendformen im Arbeiter(6) milieu, (eüz) in Eisenberg (ee) 1934.

(7) Zahlreich sind die Versuche, die Pädagogik an **Einzelwissenschaften** 1^h12.4.42. anzulehnen. Was bedeutet das? (8) Pädagogen haben seit dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts, vor 3 Generationen, angefangen, die Gesamtschau (9) zu verlieren; sie wurden mithineingestoßen in diejenigen wissenschaftlichen Strömungen, die zur Auflösung des großen einheitlichen und (10) ganzheitlich<en> philosophischen Denkens führten, das in der klassischen Epoche von Kant bis Hegel begründet wurde (11) und zur Herrschaft gelangte. Tiefstand der Philosophie in den 70er Jahren besonders; Vorrang der Einzelwissenschaften; wir sind (12) im sogenannten **Positivistischen** Zeitalter. Für den Positivisten^x <-> (elr)^x s. Eucken (?), u.a. Lebenserinnerungen (eüz) 06 (?) (ee), S. 71f. (ee) <-> ist nur das Gegebene erkennbar; (13) d.h. nur dasjenige, "was wesentlich auch **ohne unsere Absicht** Gegenstand eines psychischen Vorgangs (14) werden kann" (Kluberg-Dovislav (?)), Diese **Einseitigkeit** war der notwendige Abschlag auf den (15) Idealismus und seinen starke **rationalistischen** Einschlag. Das Interesse wandte sich allen realen, konkreten Aufgaben (16) zu; mit großer Hingebung wurden vor allem **methodische** Fragen behandelt; ferner bis in die jüngste Zeit (17) hinein, die Beziehungen zu den Naturwissenschaften wie **Biologie, Anthropologie**, vorher zu (18) den **medizinischen** Gebieten (Trüper-Jena, der große Bahnbrecher nach und neben Ludwig **Strümpell** (19) und Christian **Ufer**) aufgesucht und geklärt.

(20) Aber die Folge war beidesmal die selbe, unter dem Einfluss eines **Realismus** wie nun des **Positivismus**: (1) In beiden Fällen gingen die ursprünglichen, d.h. die natürlichen Zusammenhänge des Pädagogischen und des Erzieherischen (2) innerhalb des Bereiches der Wirklichkeit verloren. Vom Realismus her gesehen hatte der **Gedanke** das pädagogische Handeln irregleitet; (3) das **Denken** verschüttete die Erziehungswirklichkeit; schon ein Ernst Moritz Arndt klagte darüber, dass das **Denken** über das Leben (4) gesiegt habe. Das **spekulative** Interesse überwucherte die Tatsachen; **methodologische** Untersuchungen bewiesen (5) mehr Interesse an der **wissenschaftlichen** Möglichkeit einer Pädagogik als System denn an der Erziehungswirklichkeit selbst; d.h. man (6) suchte auch hier **Theorieen**, etwa auf das Lesenlernen oder auf das Rechnenlernen anzuwenden; hegelsche Philosophie auf Rechnen (7) und Mathematik; **rationalistische** Religions**philosophie** auf den **Religions**unterricht; Naturphilosophie auf Botanik, (8) Physik, Chemie; **Philosophische** Anthropologie auf die Menschenkunde usw.

(9) Aber **diese positivistisch** beeinflusste Pädagogik nannte sich betont, stolz gern "**wissenschaftliche** Pädagogik; sie wollte dadurch (?) (10) schon im Namen zum Ausdruck bringen, dass sie von den alten und anerkannten Wissenschaften her ernst und voll zu nehmen sei, allein sie (11) verlor sich 1^h(24.4.42) dabei an die Einzelwissenschaften und versank, bildlich gesprochen, im

Meer der einzelwissenschaftlichen Erkenntnisse, die ihr ⁽¹²⁾ nun von allen ihr nahe stehenden Wissenschaften zuflossen. Dadurch aber verlor auch sie den großen Zusammenhang ⁽¹³⁾ mit der Erziehungswirklichkeit und verfiel an **stückhaftes** Erkennen und entsprechen an stückhaftes Handeln.^x
^(elr) ^xKein Wunder, dass in dieser Epoche die Gebiete der **Sonder** erziehung eine neue Blüte erlebten: Fürsorgeerziehung; **Taubstummenerziehung** u.ä.. ^(ee) Damit ⁽¹⁴⁾ gehört diese Psychologische Pädagogik in die Jahrzehnte hinein, in welchen der Lehrplan unserer Schulen immer ⁽¹⁵⁾ mehr zerrissen ward und aufgespalten, und der **Fachlehrer** sogar auch die Volksschule zu erobern drohte, ⁽¹⁶⁾ anstatt hier auf gewisse Unterrichtsgebiete und praktische Lehrfächer beschränkt zu bleiben: Turnen, Singen, Werkarbeit
 ...

Am
 23/4
 kam ich
 aus Bul-
 garien
 zurück.

⁽¹⁷⁾ Die **Neue Deutsche Erziehungswissenschaft** aber legte vor allem und zuerst jene natürlichen, ursprünglichen ⁽¹⁸⁾ Zusammenhänge des Pädagogischen und des Erzieherischen wieder bloß, und dabei fand sie sofort den Bereich des ⁽¹⁹⁾ Erzieherischen seinerseits wieder an den des Politischen innigst gebunden. ^{pp}[[Politisch heißt hier nicht “parteipolitisch”,]] ⁽¹⁾ ^(elr) Politisch = auf die Volksgemeinschaft ^(ee) als Ganzes ausgerichtet und **in Dienst genommen**. Das ist der alte Sinn von “Polis”. Und in genau diesem Sinne ist ⁽²⁾ vom Altertum her Erziehungswissenschaft uns als “Politische Wissenschaft” überliefert: Plato, Aristoteles. Und in ⁽³⁾ diesen Bindungen ging es ^(eüz) auch im deutschen ^(ee) weiter. Im Mittelalter können wir von einer “religösisierten Polis” sprechen; sie hat geherrscht ⁽⁴⁾ über alle Bereiche des menschlichen Denkens und Handelns, wenig angegriffen, vom Gottesstaat-Gedanken Augustins an ⁽⁵⁾ bis zu **Dante**. Die Zersetzung dieser Einheit von Denken und Handeln unter dem Primat des Religiösen beginnt im 11. Jahrhundert ⁽⁶⁾ und zwar durch die von Gregor VII. zum ersten Mal zu einem Siege geführte Lehre von der Herrschaft des Papstes, d.h. ⁽⁷⁾ der ^{pp}[[verweltlichten]] Kirche über den Staat. Damit ist der Gottesstaat im Sinne Augustins zerstört, und es beginnt ⁽⁸⁾ die unaufhaltsame **Verweltlichung** der Katholischen Kirche römischer Prägung. Das haben wahrhaft fromme, gläubige ⁽⁹⁾ Männer jener Jahrhunderte schon gesehen und die Gefahr erkannt und bekannt. Es kommt ein gefährliches Zwischenreich, so lehrte ⁽¹⁰⁾ Joachim da Fiori, und seine Anhänger; und darauf wird das 3. Reich folgen, in dem der heilige Geist ⁽¹¹⁾ selbst herrschen wird. In jenem gefährlichen Mittelreich aber setzt sich an Christi Stelle sein weltlicher Stellvertreter auf Erden.

2^e
 9^h(19.9.39)
 4^h(24.9.51)

⁽¹²⁾ Lit. Heinz Hertel, Das 3. Reich in der Geistesgeschichte, 1934.

⁽¹³⁾ Jul. Petersen, Die Sehnsucht nach dem 3. Reich in deutschen Sagen und Dichtungen. 1934.

⁽¹⁴⁾ Ernst Krieck, Die Idee des 3. Reiches. “Volk im Werden”, 1934. S. 137-141.

⁽¹⁵⁾ Ellen Kay, Im “Jahrhundert des Kindes”.

⁽¹⁶⁾ Überall sehen wie die **Erziehung** ^(eüz) in jenen Jahrhunderten ^(ee) als ein reiches Geschehen zwischen den Menschen organisch eingefügt in ⁽¹⁷⁾ die Volksordnungen, der äußeren Verfassung nach wie dem inneren Gehalte nach. Auch Unterricht und Lehre vollziehen sich in den ⁽¹⁸⁾ ständischen Ordnungen des Volkes, gewissermaßen immer da, wohin sie gehören.^{xx}
^(elr) ^{xx}Söhne werden den **Höfen** geschickt, um zu lernen; Handwerks-Lehre; Töchter in der Familie oder zur ^(?)???

anderen tüchtigerem^(?) Bauern usw. Und zwar immer: Allgemeines^(?) + Praktisches! Ausführen!^(ee) Beispiele des Religionsunterrichts! Scheint⁽¹⁹⁾ ^(elr) im ^(ee) zu fehlen; aber **Religion** wurde geübt und gelehrt und gelernt an ihrem **Ort**! Nötig erst bei beginnendem Verfall; ⁽²⁰⁾ Etwa heute “Mütherschulung”!! Weil es nicht mehr ^(eüz) selbstverständlich ist, dass ^(ee) **Mütter** selbst ihre Töchter schulen können ... Das tun ... oft sogar Frauen ohne eigene Kinder!

(1) Vom 16 15./16. Jahrhundert an beginnt der “moderne Staat” sich zu entwickeln, als **stato**, ein Herrschaftsinstrument, um (2) “Untertanen” zu beherrschen. ^{PP}[[Dieser “Staat, von dem Ernst Kriek in seiner “Völkisch-politischen Anthropologie” ^(euz) 1936 ^(ee), I. 97 ⁽³⁾ sagt, dass er jetzt zu Ende gehe und einer neuen politischen Wirklichkeit Platz mache.]]

2^f

(4) Dieser moderne Staat hat schon in seinen ersten Anfängen ein starkes Interesse für ^(eüz) planvolle ^(ee) Erziehung; denn es kommt ja nun (5) a) alles darauf an, [a)] den Stand der Herrschaft, die Inhaber der staatlichen Gewalt und ihre Gehilf<en> recht auszubilden; also (6) vom Fürsten an bis zu seinen engsten Beratern, vom Soldaten, der ihn schützt und seine Kriege führt, bis ^(?) (7) zum letzten Schreiber, der irgend etwas seiner Einnahmen und Ausgaben, seiner Forderungen und seines diplomatischen Verkehrs (8) festhalten, niederlegen, weiter geben muss. Naturgemäß beginnt man mit der Erziehung des Fürsten selbst und (9) der ersten Hofleute und Berater. Und so ^(?) entstehen zuerst ^(euz) in Italien ^(ee) wiederum geschichtlich bedingt; von hier geht ja der “Staat” aus, (10) dann in England und Frankreich die grundlegenden Werke zur Erziehung des Hofmannes, des gentleman, des ⁽¹¹⁾ Cavalliers; il **Cortegiano** ^(eüz) (1528 ^(ee)) von **Castiglione**; **Thomas** ⁽¹²⁾ **Elyot** ^(elr) “Das Buxch vom Führer”. 1531 ^(ee) und **Montaigne**; alle im 16. Jahrhundert.

(13) Vom 17. Jahrhundert an, allein erst im 18. Jahrhundert in der staatlichen Verwaltungspraxis erfolgreich, widmet

(14) b) sich dieses [b] neue **staatliche Denken**⁺ ^(elr) + <-> entwickelt zum **Absolutismus** <-> ^(ee) auch der Erziehung der “Untertanen”, der “Masse” (15) Dabei ist immer noch **dieses** staatliche Denken **ganzheitlich**. Es vermag, zum Teil in kühnen Entwürfen, immer (16) das **gesamte** Schul- und Erziehungswerk eines Volkes zu umfassen und zu durchdenken, in Gedanken aufzubauen, zu organisieren. (17) Darin bleibt also die platonisch-aristotelische Betrachtungsweise, jenes echt “Politische”, erhalten. (18) Und so gibt es tatsächlich ^{PP}[[nur]] noch **Erziehungswissenschaft**. Ich nenne hier vor allem 2 Hauptwerke, die uns (19) auch noch ^{PP}[[etwas]] näher beschäftigen können: (1) 1800: von Karl Heinrich Pölitz (1772-1838): “Die Erziehungswissenschaft aus dem Zwecke (2) der Menschheit und des Staates” 2 Bde. 1806; er war Prof. des Natur- und Völkerrechts in Wittenberg und (3) von ^(eüz) Heinrich ^(ee) [H.] Stephani (1761-1830) Grundriss der der Staatserziehungswissenschaft, 1797⁺ ^(elr) + und System der Öffentlichen Erziehung, 1. A. 1805. 2. A. 1813. Das System ist die erweiterte Form des Grundrisses, veröffentlicht auf Wunsch des preußischen Ministers v. **Massow**. ^(ee). Diese ist ihm (4) ein Teil der “Polizeiwissenschaft”, englisch ^(?) policy <-> ^(eüz) Das ganze Erziehungswesen ist ihm eine Staatsangelegenheit, hier gefordert Erziehung zum brauchbaren Staatsbürger ^(ee). Zuletzt hat dann, aber bereits nicht mehr von den Pädagogen weiter (5) beachtet, **Lorenz von Stein**, Prof.

3

des Verwaltungs- und Staatsrecht in Wien, das gesamte Bildungswesen in seinem (?) "Handbuch der (6) Verwaltungslehre" 2. A. 1876 behandelt. Über die Unfähigkeit der Juristen nach 1920 zu **entscheiden!!**

(7) was war geschehen? Im **liberalischen** (?) Zeitalter hatte sich auch die **organische** Staatsauffassung aufgelöst, und (8) Staat war etwas geworden, das zusammengekommen war aus Teilen: **Wirtschaft, Recht**, Politik = Parteipolitik; (9) **Staatslehre** war fast = Verfassungslehre geworden, und die "Verfassung" genau so im Wandel wie **Handels**verbindungen, industrielle (10) Unternehmungen, **Bank**geschäfte <-> (eüz) etwas, das im Kampf der Parteien (?) herging (?) (ee). Was konnte Pädagogik mit solcher Staatslehre noch zu tun haben? (11) Was konnten Schule und praktische Erziehung von solchem Staate noch erwarten? Doch nichts anderes als stete **Unruhe**, (12) Auflösung, Unsicherheit, Vergewaltigung ihres Innenlebens; mithin konnte Pädagogik als System (13) oder eine Erziehungswissenschaft keine Verbindung zum Heil für die Erziehungsausgaben mit einem Staate liberalistischer (14) Artung suchen. In der Regel wurde daher auch der Staat links liegengelassen, von ihm etwa im Zusammenhang mit (15) seinen **Behörden** zur Leitung des Schulwesens gesprochen, (eüz) oder "Staatsbürgerkunde" erledigte das Nötige. (ee)

(elr) In beiden Fällen ein "Ausweichen", eine Flucht der Pädagogik entweder also in die reine Spekulation oder in die exakte Wissenschaft; aber keine Besinnung auf einen (?) eigenen Wirklichkeitsbereich. (ee)⁵

Staaten dieser Form hatten sich zu weit von (16) ihrem Naturgrunde entfernt, vom **Volke**, von der (eüz) **metaphysischen** Tiefe und damit von der Grundkraft auch staatlichen Lebens und (ee) (17) (enzl) staatlicher Macht. (ee)

(elr) Geht alle Gewalt vom Volke aus, dann besteht Hoffnung auf eine **Volksschule!!** (ee)⁶

Es ist deswegen kein Zufall, wenn die neuere Erziehungswissenschaft, wenn auch auf (?) verschiedenen Wegen (?),^x (elr) ^xin diese Urgründe herabsteigt, gleichsam den Weg zu den "Müttern" ging, und dass so infolge dessen auch ... (ee) sie doch in allen Entwürfen sofort zum **Volke** zurückgefunden hat und damit die Bereiche des (18) Erzieherischen und des **Politischen**, dieses im ursprünglichen Sinne also, miteinander eng verbindet.

(elr) Einheitsschule als Schule des Volkes wird und muss vom Volke aus gesehen werden. (ee)⁷

(eüz) a) Weltkriegerlebnis! + 1945 b) [[**Nicht ausgeführt.**]] (ee) pp[[Das Erlebnis, die Erfahrung]]⁸ (19) Volk als Wirklichkeit ist nirgends unter Völkern schlichter, selbstverständlicher und stärker als an der "Grenze". Und die erste (2) "Allgemeine Erziehungswissenschaft", die in diesen Zusammenhang hineingehört, ist für die Vorlesung des S.S.s 1921 (21) niedergeschrieben, ganz unter (eüz) den (ee) unmittelbaren Eindrücken des Grenzlandkampfes. An der Grenze ist Volk zu deutlich als wirkende, (22) machtvolle Tatsache; daher gegen das Großstadtgerede von Volk als "Idee", "unendlicher Aufgabe" u.s.w. (1) Und Volk umfasst **alle** von Knecht zum Großbauern, Arbeiter

4^a

⁵Die Stelle, an der dieser Einschub einzuordnen ist, ist nicht angezeigt.

⁶Zuordnung dieses Einschubs an eine bestimmte Textstelle ist nicht klar.

⁷Dieser spätere Zusatz ist wohl nur hier sinnvoll einzuordnen.

⁸Diese Streichung Petersens ist. da er die letzten Einschübe nicht abschloss, wieder aufzuheben.

zum Unternehmer, Handwerker und Beamten; und das Völkisch versteht (2) sich von selbst. Wer es in Frage zieht, wird kaum verstanden; denn man hat geradezu das Völkische anschaulich, alltäglich (3) wirkungsvoll vor sich liegen im Leben. Wer mit seinen **Reden** vom “Nationalen” in das Grenzland kommt, hat so gut wie immer (4) zersetzend gewirkt. Denn er errichtet trennende Merkmale zwischen den Menschen; und dadurch bewirkt er in dem völkischen Bewusstsein (5) des Grenzlands Risse. Er beginnt etwas fraglich zu machen, was hier nicht fraglich ist, sondern selbstverständlich, was überhaupt garnicht erst (6) zur Frage gestempelt werden dürfte. Denn bei diesem, wie bei allem, was den Menschen am (7) **tiefsten** bestimmt und formt, was zu seinem Leben und Handeln aus der **Tiefe** seines Wesens gehört, ist das viele Bereden, das Bewusstmachen (8) äußerst gefährlich. So gehört auch das Völkische Kraftbewusstsein des Menschen zu dem, was am stärksten wirkt, wenn es im (9) Unbewussten bleibt, im Gemüte **schimmert**. Jedes Stück Grenzland, das verloren ging, ja jeder einzelne Bewohner solchen Landes, (10) ist im “nationalen” Streit verloren gegangen. Die Grenze selbst hat immer gewusst, wo ist verlief und was sie zu tun habe. (11) Es hat auch, nach 1919, sich jedes deutsche Grenzland, in allen entscheidenden Stücken **auf sich gestellt**, in jenen furchtbaren (12) Zeiten behauptet und sein Volkstum nicht verraten.

[[Notiz zum weiteren Ablauf der Vorlesung]]

(13) 2^h(27,4,42 + S, 3 des **sofiaer** Vortrages) (14) (Dann folgt Einleitung b) Die Erziehungswissenschaft der (Aufklärung) des Rationalismus. darauf 4^b I. §1 Erziehungswissenschaft auf Volkstheoretischer Grundlage.